

9./IX. 1915

Es geht ein Hoffen . . .

Es geht ein Hoffen durch das Land,
Wohin es kam, ein Wohnen fand:
Es zieht ein Sehnen durch die Herzen,
Die jahrelang trauerten in Schmerzen;
Es läuft ein Bispeln von Mund zu Mund
In stillem Harren der mächtigen Stund',
Die von den Zungen löset das Wort,
Das, laut gesprochen, im Sturme fort
Die Völker durchjaucht, vom Dangen befreit
Der endlos harten, blutigen Zeit.

G. Dechant.